

Die DZI Bank auf der **4. deutsch-luxemburgischen Wirtschaftskonferenz**

## „Nachhaltigkeit ist nicht nur ein politischer Wunsch“

Wiebke Trapp

**„Klima und Umweltschutz - Chancen durch Innovation“ war das Thema der vierten deutsch-luxemburgischen Wirtschaftskonferenz. Rund 100 Teilnehmer hatten sich dazu in der „Chambre de commerce“ eingefunden.**

Wie wichtig Umweltschutz und die mittlerweile inflationär gebrauchte „Nachhaltigkeit“ sind, wurde erst am Schluss des Vortrags deutlich. Andreas Neugebauer, Sprecher der Geschäftsleitung der DZ Bank International, eröffnete das Forum. 2020 wird, laut einer Schätzung des Bundesumweltministeriums, in Deutschland mehr Umsatz aus Umwelttechnologie generiert werden als aus der Kraftfahrzeugbranche.

Außerdem entdecken Anleger diesen Bereich mehr und mehr. Bereits jeder dritte Privatanleger interessiert sich für Investments in diesem Bereich.

Das geht aus einer von der Bank veranlassten Umfrage hervor und den Erfahrungen eines Bankers: „Das merken wir im täglichen Kontakt mit unseren Kunden“, sagt Neugebauer, denn: „Nachhaltigkeit ist nicht

nur ein politischer Wunsch, sondern auch ein Bedürfnis der privaten Anleger.“ Deswegen werden auch Ökoaktienfonds im Portfolio immer wichtiger. Wie dynamisch die Entwicklung dort ist, zeigen zwei Vergleichszahlen. Zwischen 2002 und Mai 2008 hat sich das dort verwaltete Vermögen von rund zehn Milliarden Euro auf 450 Milliarden Euro vervielfacht.

Die Kriterien für diese Fonds sind: Entwicklung, Herstellung, Vertrieb und Verwertung umweltschonender Produkte, die Umstellung von umweltschädlichen Stoffen auf umweltverträgliche Alternativen, die Förderung naturnaher Verfahren im Ernährungs- und Gesundheitswesen, die umweltfreundliche Energiegewinnung und Technologien zur Verringerung und Beseitigung von Schadstoffbelastungen. Die von der Bank finanzierten Projekte repräsentieren dies.

In den USA fördert die Bank ein mit Biomasse betriebenes Kraftwerk mit 40 Megawatt Leistung und die LES Project Holdings, einen Bauer und Betreiber von derzeit 14 Kraftwerken, die Deponiegas in Energie umwandeln und drei weitere Kraftwerke in Florida in der Planung haben.



Foto: Hervé Montaigu